



Das Haase Pförtle am Ende des 2. Weltkriegs



Das bis 2008 zugemauerte Haase Pförtle



Das Haase Pförtle wird 2008 geöffnet



2008, ein denkwürdiger Augenblick:
Pfarrer Peter Hanselmann schreitet
(fast) als erster durch das Haase Pförtle
(Bild U. Fahrer)

(ALTES) NEUES ZUR HAAS-GESCHICHTE: OB SIE WOHL STIMMT?

Konrad Haas war von 1527 bis 1532 Pfarrer in Breisach. Über 250 Jahre später verfasste Protas Gsell, ebenfalls Geistlicher am Münster, eine Breisacher Chronik. Ihn zitiert **Haselier** (siehe auch Seite 16) in seiner Geschichte der Stadt Breisach. Im 1. Band lesen wir auf Seite 268:

„Der Breisacher Chronist PROTAS GSELL berichtet folgenden angeblichen Vorfall:

„Nr. 28. Von der ersten Kirchen-Thür beym jetzigen Rosenkranz Altar in gerader Linie bis zum Scapular Altar war eine Ausgangsthür oder kleine Pforte auf den Friedhof durch die Wand, welche jetzt gesagte Thür von dem dasigen Kirchstuhl-Getäfer bedeckt, aber außerhalb (wie auf dem Friedhof annoch zu sehen) ganz zugemauert ist.

Nr. 29. Als bei Lutheri Zeiten der damalige Stadtpfarrer Haas eine nicht durchaus katholisch lautende Kanzelrede an sein anvertrautes Volk hielt und das verdeckte Gift der damalige Stadtschreiber bemerkte, stand er auf rufen der: ist den Kein ehrlicher Mann unter euch anwesenden Bürgern, so das lutherische Gift, welches dieser Prediger im Munde führt, nicht bemerkt, noch das Herz hat, denselben von der Kanzel wegzujagen!

Nr. 30. Der Pfarrer Haas einen Aufstand besorgend, stieg von dem Predigtstuhl, flüchtete sich durch genannte Thür hinaus, nahm seine Briefschaften, und an-

dere Notwendigkeiten mit sich, eilte dem hinter dem Eckarzberge gelegenen adeligen Frauenkloster, Marienau genannt, mit verdoppelten Schritten zu, nahm die damalige Äbtissin nebst Geld und Briefschaften mit sich, suchte Hilf und Versorgung beim Markgrafen von Durlach, von welchem er Pfarrer Haas zum Hofrath ernannt, und bis an sein Ende nebst seiner Gemahlin gut Lutherisch geblieben, und abgestorben ist. Annoch lange Zeit hernach wurde genannte Kirchthür von dem gemeinen Volk zum Andenken, das Haasen-Thürel benamset.“



Haselier meint dazu: „Damit hat Gsell die Historiker aber nur irregeführt. Der Stadtpfarrer Haas, dessen Vornamen er nicht einmal nennt, und die Nonnen von Marienau sollen vom katholischen Glauben abgefallen sein. Die Aufhebung des Zisterzienserinnenklosters

habe in dieser Abkehr der Nonnen vom katholischen Glauben seine Ursache gehabt!“

Nach Nennung weiterer Quellen kommt Haselier zu dem Schluss, daraus ergebe sich ein »wesentlich anderes Bild« der reformatorischen Einwirkungen auf Breisach. ... Dass Haas während einer Predigt als Lutheraner entlarvt und ... aus der Stadt verjagt worden sei, sei in das Reich der Fabel zu verweisen.